



# Deutsches Rotes Kreuz

## Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

# Mitglieder-Brief

## Elf „Neue“ im Kreise der „40er“

Das Herbstfest 2011 mit dem DRK-Chor und einer Überraschung zum Schluss war ein gemütlicher Nachmittag



Das Jugendrotkreuz ehrte die Anwesenden mit einem Kurzprogramm

[VF] 22. Oktober 2011 – das war der Tag des Jahres – das Herbstfest 2011 – die Ehrungsveranstaltung für unsere langjährigen Mitglieder.

Etwa 75 geladene Mitglieder folgten unserer Einladung in den Kreistagsaal vom Landkreis Teltow-Fläming

in Luckenwalde, zum gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Tee und Kuchen (oder einem Gläschen Wein). Unsere Gäste wurden mit herzlichen Worten vom Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik und dem neuen DRK-Präsidenten Dietmar Bacher begrüßt. Sie wünschten Allen einen gemütlichen Nachmittag und erlebten ihn mit den vielen Gästen.

Für die musikalische Unterhaltung an diesem kurzweiligen Nachmittag sorgte unser DRK-Chor Luckenwalde mit seinen musikalischen Damen und Herren unter der Leitung von Gerda Krebs. Sie stimmten bekannte Herbstlieder an und forderten Alle zum Mitsingen auf.

Die diesjährigen Ehrungen nahm Kreispräsident Dietmar Bacher gemeinsam mit dem Kreisleiter der Ortsverbände Bernd Malter vor. Neben schon bekannten Gesichtern mit 45, 50 und 55 Jahren DRK-Mitgliedschaft wurden dieses Jahr elf „neue“ Mitglieder im Kreise der „40-jährigen“ aufgenommen, namentlich sind das Helga Schuster, Jüterbog; Barbara Damm, Luckenwalde; Inge Steinke, Schenkendorf; Rudolf Wolfram, Jüterbog; Ute Kase, Treuenbrietzen; Werner

Liebe Rotkreuzkameradinnen und -kameraden,

ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen für die geleistete Unterstützung bedanken. Sowohl finanziell als auch durch Ihren Freizeiteinsatz haben Sie gezeigt, wie wichtig Ihnen unsere DRK-Arbeit ist – und hoffentlich auch bleibt.

Wir, das Kreispräsidium und der Kreisvorstand, wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012.

Ihr  
**Dietmar Bacher**  
Kreispräsident



Heinze, Bestensee; Michael Rothe, Berlin; Ursel Richter, Luckenwalde; Renate Wienicke, Radeland; Giesela Rinck, Treuenbrietzen; Ursula Riedeberger, Bestensee.

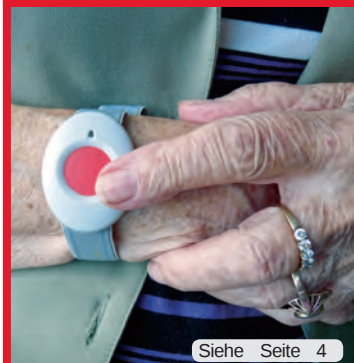
Und als sich der Nachmittag schon langsam dem Ende neigte, konnte die JRK-Kreisleiterin Lisa Mareck verkünden: „Und nun zeigt das Jugendrotkreuz was wir so machen und können.“ Christian Kosmala vom JRK-Zossen hat mit 6 Kindern ein kleines aber feines Bühnenprogramm zusammen gestellt. Sie zeigten eine „Trockenübung“ einer Wasserrettung und brachten dann Alle herzlich zum Lachen, mit einem etwas anderen Puppentheater des Märchens Aschenputtel-„ich bin so schön“.

Und mit den letzten Sonnenstrahlen des Tages ging dieser schöne Nachmittag zu Ende. □

16. Jahrgang 4. Quartal 2011



Siehe Seite 3



Siehe Seite 4



Siehe Seite 5



Siehe Seite 8



Siehe Seite 11



## Neuer Tauchanhänger der SEG Wasserrettung



Der neue Geräteanhänger der SEG Wasserrettung

[HH] Nach zweijähriger Planungs-, Konstruktions- und Bauphase konnte im Dezember der neue Geräteanhänger der SEG Wasserrettung unseres Kreisverbandes in Dienst gestellt werden. Auch für die Firma Ewers aus Meschede ist mit dem Bau dieses Geräteanhängers Neuland beschritten worden. Dieser Geräteanhänger versetzt unsere SEG Wasserrettung in die Lage, vollständig autark und unabhängig von anderen Quellen zu arbeiten. Neben den üblichen Gerätschaften und Ausrüstungen, die eine Einheit der Wasserrettung zur Aufgabenerfüllung braucht, enthält dieser Geräteanhänger auch Vorrichtungen zur Stromerzeugung, Atemluftaufbereitung und Materialien des Sanitäts- und Betreuungsdienstes. Einen ersten Einsatz hat er schon mit Bravour und viel Aufsehen bei der gesamtdeutschen DRK-Übung der Wasserwachten in Ingolstadt bestanden. Ein Bericht dazu finden Sie auf Seite 8.

## Schulung der Blutspendehelfer

[HH] Wie schon im letzten Jahr wurden auch in diesem Jahr die Blutspendehelfer der Ortsverbände für ihre Aufgabe geschult. Auf zwei Veranstaltungen in Luckenwalde und Lübben wurden Helfer aus verschiedenen Ortsverbänden zu Fragen der Imbisszubereitung und Hygiene und zur Begleitung und Betreuung der Blutspender während der Termine weitergebildet.



Geschäftsführer Rolf Bummer-Hoff (li.) und DRK-Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik

## Brillenübergabe an DRK-Chef in Zossen

[HAS] Am 8. September 2011 wurden bei Zimmermann-Optik durch den Geschäftsführer **Herrn Rolf Bummer-Hoff** Brillen für die „Brillen für Afrika“-Sammlung des DRK-Kreisverbandes an den DRK-Vorsitzenden **Harald-Albert Swik** übergeben.

Dieses Mal waren es rund dreihundert Brillen, ausran- gierte Exemplare der Kundinnen und Kunden des Optikerbetriebes, die wegen ihres guten Zustands vom DRK nach Afrika weiter vermittelt werden. Dort werden sie im Rahmen der DRK-Brillensammelaktion Menschen kostenlos

zur Verfügung gestellt, die unter Sehschwäche leiden und sich keine Brille leisten können, da diese Hilfsmittel dort sehr teuer sind.

## Anrufe bei den Fördermitgliedern

[HH] Unser Kreisverband ist ja nicht nur hauptamtlich tätig (wofür wir aber bisher keine Fördermitglieder und ihre Unterstützung benötigen) sondern auch vielfältig in der ehrenamtlichen Arbeit, wie Sie dem MITGLIEDERBRIEF immer entnehmen können: von der Katastrophenschutzarbeit bis zum Jugendrotkreuz, von der Rettungshundestaffel bis zum Rotkreuz-Chor. Alle diese unsere Aushängeschilder haben Kosten zu tragen, die wir aus ihren Förderbeiträgen bezahlen – auch wenn deren Akteure nur ihre tatsächlichen Ausgaben erstattet erhalten. Alle Sachen und Materialien steigen in den Kosten. In den kommenden Januar-/Februartagen 2012 kann es sein, dass Sie einen Anruf eines DRK-Mitarbeiters aus Berlin erhalten, der im Kreisverbandsnamen anruft und Sie als Fördermitglied anspricht und Sie bitten möchte, Ihren Beitrag zu erhöhen. Dieser Vorgang hat seine Richtigkeit und ist mit uns abgestimmt. Dieser Anruf geschieht aus dem gleichen Grund, aus dem wir verstärkt auch neue Fördermitglieder werben: wir wollen unsere ehrenamtlichen Aktiven im Kreisverband weiter stärken.

Wir sind ja deshalb auch so froh, dass Sie als **Förderer der ehrenamtlichen Arbeit** in unserem Kreisverband bereits tätig sind. Wir wären Ihnen natürlich zusätzlich dankbar, wenn uns auch bei der Bewältigung der steigenden Ausgaben für die Ehrenamtlichenarbeit im Kreisverband **weiterhin unterstützen** würden.

## Neues Präsidiumsmitglied

[HAS] Unser Kreisverbandspräsidium hat ein neues Mitglied: auf der Sitzung am 6. September wählten die Präsidiumsmitglieder als Ersatz für den „Vertreter des öffentlichen Lebens“ **Dietmar Bacher** – der inzwischen unser Kreispräsident geworden ist – den erfahrenen Wirtschaftler und zur Zeit noch Geschäftsführer der „Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Teltow-Fläming“, Herrn **Herbert Vogler**, (2012 möchte er in den Ruhestand gehen) zum neuen „Vertreter des öffentlichen Lebens“.

## Umstrukturierung in der Kreisgeschäftsstelle

[HAS] In der Kreisgeschäftsstelle in Luckenwalde wurde eine Stabsstelle „Zentralbereich Geschäftsführung/Qualitätsmanagement - GZ“ unter der Leitung von Frau **Jeannette Sroka** eingerichtet. Frau Sroka, die gleichzeitig das Qualitätsmanagement des Kreisverbands und weitere Projektarbeiten leitet, hat auch noch Herrn **Olaf Hoffmeister** (EDV) und Herrn **Christian Stopper** (Medienerstellung) sowie die Riege der guten Geister im Haus des Ehrenamts, die Reinigungskräfte und den Hausmeister, in ihrem Verantwortungsbereich vereint.

## DRK-Selbsthilfegruppe Prostatakrebs lud ein

[HAS] Die DRK-Selbsthilfegruppe Prostatakrebs mit ihrem Vorsitzenden **Peter Grief** hatte jüngst den Chefarzt **Dr. med. Klaus Schenke** als Referenten eingeladen. Grund war, dass er das einzige von der Deutschen Krebshilfe im Land Brandenburg anerkannte Prostatakarzinomzentrum am DRK-Krankenhaus in Luckenwalde den Interessierten und Betroffenen einmal ausführlich vorstellen möge. Und das gelang ihm vor vollem Haus. Die Selbsthilfegruppe hatte die Kantine im DRK-Krankenhaus für diese Tagung beziehen müssen, weil so viel interessiertes Publikum sich diese Chance nicht entgehen lassen wollte, um aus erster Hand über die neueste medizinische Therapiearbeit informiert zu werden. Sogar aus Potsdam und Cottbus waren die Teilnehmer der Veranstaltung angereist, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

### Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]  
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

### Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS]

### Gastautoren:

Ronny Beyer [RB], Kathrin Eckert [KE], Björn Eckstein [BE], Annika Paustiann [AP], Simone Rathmann [SR], Rainer Schlösser [RSc], Jeannette Sroka [JS]

### Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfer

### Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.  
Redaktion Mitgliederbrief  
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde  
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.2.2012

# Der schwarze Parcours für die Mutigsten

JRK-Aktionstag in diesem Jahr im Kletterwald von Kallinchen



Mit der Einweisung stieg die Anspannung



Teamarbeit war wichtig beim Bewältigen des Parcours



Ein Bad im See rundete den Tag ab

[AP] Nach einem Beschluss der JRK-Gruppenleiter gibt es jedes Jahr einen Aktionstag, an dem die Jugendrotkreuzler gemeinsam etwas erleben sollen.

In diesem Jahr hieß es nun, sportliche Sachen und feste Schuhe angezogen, wir erklimmen den Kletterwald von Kallinchen. Dabei konnten nicht nur Groß und Klein zeigen, wie viel Mut in ihnen steckt, nein, auch Teamarbeit war gefragt. Denn allein konnte man die vielen Parcours nicht absolvieren. Sei es praktische Hilfe, wie das Sichern auf dem Parcours oder auch nur das Anfeuern.

Los ging es gegen 10 Uhr und Gruppenleiter wie auch die einzelnen Jugendrotkreuzler wurden mit jeder Minute immer aufgeregter. Nachdem alle ihren Gurt bekommen hatten, der gleich gegenseitig auf seine Sicherheit erprobt wurde, teilten sich alle in Gruppen auf. Zu Beginn bekam man eine kurze Einweisung in die Kletterkunst, das Sichern am Gerät oder auf den Plattformen, auf denen gewartet wurde und die richtige Haltung beim hinunter gleiten an einem Seil.

Für die AK0 gab es den gelben Parcours, den alle mehr als einmal durchkletterten. Für die Älteren gab es dann den roten Parcours, der sich schon in 10 Metern Höhe befand. Die ganz Mutigen durften sogar in den Schwarzen Parcours, der bis auf 18 Meter hinauf ging, was sich allerdings nur wenige trauten. Zwischen Geräten, wie Seilsteg, Seilbrücke, Tarzanliane, Spinnennetz und vielem mehr, konnte man nun zeigen, wie mutig man war.

Ab um 12 Uhr hieß es dann, runter von den Bäumen, ab in die Autos und das Freibad zum Mittagessen gestürzt. Es gab leckere Wurst mit Pommes, die allen wieder Kraft gab. Doch halt, jemand musste dort nicht aufgegessen haben, denn kurz darauf begann es zu regnen.

Wir bedanken uns bei dem Team vom Kletterwald Kallinchen sowie bei den Leuten, die diesen Tag wieder so wundervoll geplant haben. □



# DRK-Hausnotruf - der Testsieger

## Stiftung Warentest testete Hausnotrufdienste

[JS] Allein in der Wohnung, über die Teppichkante gestolpert, hilflos, das Telefon außer Reichweite? Solch ein Notfall kann passieren. Ein Hausnotrufgerät hilft in diesem Fall Hilfe zu organisieren. Im Notfall allein und hilflos zu Hause zu sein, davor haben viele Menschen Angst.

Stiftung Warentest hat jetzt zwölf Hausnotrufdienste im Zeitraum Dezember 2010 bis März 2011 getestet. Das Deutsche Rote Kreuz wurde mit dem besten Qualitätsurteil der Note GUT (2,3) bewertet. Das DRK überzeugte dabei mit hervorragendem Kundenservice, einer ausführlichen Beratung im Vorfeld und der Einrichtung des Hausnotrufs.

Auch in unserer Region bietet der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. den Hausnotrufdienst an. Nur 18,36€ im Monat kostet die Hilfe auf Knopfdruck. Einmalig kommt noch eine Einrichtungspauschale in Höhe von 10,49€ hinzu. Bei

Vorhandensein einer Pflegestufe kann die Pflegekasse die Kosten für dieses Hilfsmittel übernehmen.

Das Notrufsystem besteht aus einem Basisgerät mit Freisprechanlage und einem Funksender, den der Nutzer als Armband, Halskette oder Brosche immer bei sich tragen sollte. Die Teilnehmerstation wird einfach an eine Stromsteckdose und das Telefon mit angeschlossen.

Beim Auslösen des Notrufes über den Funksender oder direkt an der Basisstation wird über die Freisprechanlage eine Verbindung zur Hausnotrufzentrale des Deutschen Roten Kreuzes hergestellt. Die Rotkreuz-Mitarbeiter in der rund um die Uhr besetzten Hausnotrufzentrale sehen sofort auf dem Bildschirm wichtige Informationen über den Kunden und organisieren schnell und gezielt Hilfe.

Nach einem vorher festgelegten Plan verständigt die Zentrale je nach Notfallsituation Angehörige, Nachbarn, die DRK-Hauskrankenpflege oder im medizinischen Notfall die Rettungsleitstelle. Der Hausnotruf des Deutschen Roten Kreuzes bietet Sicherheit und Service auf Knopfdruck sowie Hilfe in allen Not-situationen durch einen fachkundigen Ansprechpartner.

Für ältere Menschen sowie Menschen mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen oder besonderen Risiken bringt ein Hausnotrufsystem

- Sicherheit und Selbstständigkeit
- mehr Lebensqualität
- schnelle Hilfe in Notsituationen.

Suchen Sie auch noch das passende Geschenk für die Eltern oder Großeltern? Verschenken Sie doch Sicherheit – Sicher zu Hause leben rund um die Uhr trotz

### Infobox ••• Infobox ••• Infobox

## Kostenlos testen: DRK-Hausnotruf 4 Wochen lang!

(Sonderaktion bis zum 29.2.2012 gültig)

Alter, Krankheit oder Behinderung - mit dem DRK-Hausnotruf.

Bei Interesse oder Fragen zum Hausnotruf können Sie sich an den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. wenden. Kontakt ist über die zentrale Rufnummer 03371 - 62 57 0 oder über die Verantwortliche für den Bereich Hausnotruf Frau Jeannette Sroka unter 03371 - 62 57 15 möglich. □



Frau Jeannette Sroka überreicht die Basisstation und den Funksender und gibt eine Einweisung in die Funktionsweise des DRK-Hausnotrufsystems



Sicherheit auf Knopfdruck bietet der DRK-Hausnotruf

## Neu in Ludwigsfelde: unabhängige Jugendberatung des DRK-Kreisverbandes



Sozialpädagoge Walter Staab (re.)

[HAS] In Kooperation mit der Stadt Ludwigsfelde und dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist ein neues Angebot für Kinder und Jugendliche in Ludwigsfelde entstanden. Das neue Angebot heißt „JUB“ (Jugendberatung) und ist eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche: sie informiert, vermittelt und hilft kostenlos, unabhängig und neutral. Sie klärt Fragen von Kindern und Jugendlichen zu den verschiedensten Themen und Möglichkeiten und hilft Perspektiven zu erkennen.

Zielgruppen sind alle Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren die den Wunsch und das Bedürfnis nach Beratung und Unterstützung haben. Der Sozialpädagoge und langjährige Jugendarbeiter Walter Staab kann Unterstützung und Vermittlungshilfe in einer breiten Palette von Themen anbieten. Beratungsthemen sind unter anderem:

- Übergang Schule und Beruf ••• Schulden/Finanzprobleme
- Zukunftsplanung ••• Konflikte mit dem Gesetz /Kriminalität

••• Mobbing und Gewalt ••• Sucht und Drogenprobleme ••• Konflikte in Beziehungen ••• Schulstress ••• Sexualität/Schwangerschaft ••• Ängste, Depressionen •••

Um möglichst vielen jungen Menschen eine ortsnahe Anlaufmöglichkeit zu gewähren, wird die Beratung an verschiedenen Jugend-Orten angeboten: dienstags 11.00-14.00 Uhr im CITY-TREFF, Erich-Klausener-Straße 30; mittwochs 14.00-17.00 Uhr und donnerstags 15.00-17.00 Uhr im JUGENDZENTRUM an der Gottlieb-Daimler-Schule, Karl-Liebke-Straße 2c.

Ansprechpartner: Walter Staab (Handy 0172- 4398777 oder E-Mail: jub.lu@drk-flaeming-spreewald.de) □

# Gemeinsam sind wir stark!

Kita-Aktionstag „Baustelle KITA“ für bessere Betreuung in Großbeeren



Aufbau einer Mauer aus „Stolpersteinen“



Die Kinder halfen beim Aufbau mit

[SR] Um die Personalpolitik und Unzulänglichkeiten in Kindertagesstätten der Landes Brandenburg greifbarer zu machen, endete am 19.10.2011 um 16.15 Uhr der Kita Aktionstag „Baustelle KITA“, vor dem Rathaus der Gemeinde Großbeeren. Vor Ort waren neben Eltern, Erzieherinnen und Kindern aus DRK Kindertagesstätten des KV Fläming – Spree-wald sowie aus den Kitas der Gemeinde Großbeeren, auch der DRK Kreisvorsitzende Herr Swik, der Bürgermeister der Gemeinde Herr Ahlgrim und weitere Kommunalpolitiker.

Im Vorfeld waren in den Kitas, Eltern und Erzieherinnen dem Aufruf der Kita-Initiative gefolgt und gestalteten gemeinsam, aus kleinen und großen Kartons, die täglichen Stolpersteine in der Arbeit mit den Kindern.

Alle Beteiligten an dieser Aktion wissen, dass es Ziel und gleichzeitig Aufgabe der Kindertagesstätten im Land Brandenburg ist, Kinder nicht nur zu versorgen und zu betreuen, sondern auch zu erziehen und zu bilden. Diesen Zielen wird in den Kitas des Landes versucht, unter Bündelung aller zur Verfügung stehenden Ressourcen, Tag ein Tag aus, umfassend Rechnung zu tragen.

Leider wird Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern, mit den ihnen anvertrauten Kindern, um die es ja letztendlich geht, von der Landespolitik scheinbar falsch beleuchtet. Es geht hier um unsere Zukunft! Was helfen uns kluge Programme, wenn für individuelle Arbeit mit den Kindern, die Rahmenbedingungen nicht gegeben sind. Der Betreuungsschlüssel in den Kitas ist trotz Verbesserung aus dem Jahr 2010, immer noch enorm hoch, vor allem wenn man bedenkt, dass Urlaub, Krankheit, Elternarbeit, Vor- und Nachbereitung, Leistungsanteil sowie Aus- und Fortbildung darin enthalten sind. Im ungünstigen Fall steht eine Erzieherin ca. 90 Tage im Jahr

mit der doppelten Anzahl von Kindern allein da. Wo bleibt da die Individualität des einzelnen Kindes?

Der Frage nach dem „Wo und Wie“ verschließen sich immer wieder die Verantwortlichen aus der Landespolitik, obwohl in der Vergangenheit betont wurde, dass der Erfolg der Bildungsarbeit zu 50% von den Rahmenbedingungen und damit vom Personalschlüssel, als deren wichtigstem Indiz abhängt.

Der Aktionstag Baustelle Kita sollte die Landespolitik wieder etwas sensibilisieren und wachrütteln. Wir wollen ja schließlich - zu einer der familien- und kinderfreundlichsten Region Europas - werden, so ist das Ziel des Landes Brandenburg! Ganz symbolisch wurde deshalb vor dem Rathaus, am Aktionstag eine große Mauer zwischen Kindern und Erzieher/innen, aus den gebastelten Stolpersteinen aufgebaut und zum Einsturz gebracht. Um der ganzen Aktion Nachdruck zu verleihen lagen Unterschriftenlisten bereit.

Am 9. November 2011 übergaben dann Vertreter der Initiative „Baustelle Kita“ im

Landtag Brandenburg, an die Landtags-vizepräsidentin Gerrit Große und andere Fraktionsmitglieder, zehn symbolische Stolpersteine und die Unterschriften-sammlung mit der Forderung, der Verbesserung der Personal- und damit Betreuungssituation in den Kitas des Landes Brandenburg.

Mit folgenden Versprechungen wurden die Vertreter von der Politik verabschiedet:

„Die Qualität in den Kindertagesstätten muss spürbar verbessert werden. Dazu müssen neben einer weiteren Erhöhung des Betreuungsschlüssels Maßnahmen zur Sprachförderung und ein Ausbau der Leitungsfreistellungen dringend angepackt werden.“ (bildungspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, MARIE LUISE VON HALEM)

Ganz gewiss wird diese Aktion nicht die letzte sein, sollten die Versprechungen aus der Politik nur Lippenbekenntnisse bleiben.

Doch bei allen Aktionen dürfen wir nicht vergessen, nur „gemeinsam sind wir stark!“.



Die „Stolpersteine“ wurden zum Rathaus gebracht

# Dichter Rauch im Obergeschoss

## Bisher größte Einsatzübung der Einsatzpartnerschaft



Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte wird immer besser

[RB] Am 22. Oktober 2011 fand die bisher größte Übung der Zossener Einsatzpartnerschaft statt. An diesem Tag gab es daher gleich zwei Premieren. Zum einen übte erstmals der Löschzug Wünsdorf, als neues Mitglied der Partnerschaft, zum zweiten wurde die Übung, ebenfalls erstmalig, von der SAN Einheit BHP 25 unterstützt.

Gegen 10.00 Uhr wurde der Löschzug Zossen und der RTW 2 Zossen zu einer Rauchentwicklung in der Zossener Menzelstraße gerufen. „Näheres nicht bekannt“ hieß es aus der Übungsleitstelle, die ihren Platz im mobilen Fernmeldezentrum des DRK Generalsekretariats, bezogen hatte. Zeitgleich wurde ein Streifenwagen der Polizei zum Einsatzort entsandt. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte vor Ort quoll dichter Rauch aus dem Obergeschoß des Gebäudes. Einer der Anwohner, im Untergeschoß des Gebäudes, hing aus dem offenen Fenster seiner Wohnung und wartete auf Hilfe. Die ersteintreffende RTW Besatzung, bestehend aus den Kameraden Daniel Sachse und Anne Weinhold ging zu einer ersten Lageerkundung vor. Vor dem Gebäude auf dem Boden liegend, fanden sie einen Mann der einen leblosen Säugling im Arm hielt. Der Mann war offensichtlich, zusammen mit dem Kind, aus der Woh-

nung gesprungen. Sofort wurde durch die Retter eine erste Lage an die Leitstelle übermittelt. „Dreigeschossiges Wohnhaus im Vollbrand, 3 Verletzte, mehrere Personen noch im Gebäude. Weitere Kräfte werden benötigt“. Nun wurden der Löschzug Wünsdorf, der ORG Leiter Rettungsdienst, der LNA, ein NEF sowie ein weiterer RTW nachalarmiert. Nach und nach füllte sich der Einsatzort mit den nachrückenden Kräften. Eine Technische Einsatzleitung wurde gebildet. Nun machten sich die Kameraden der Feuerwehr daran, unter Atemschutz, die Verletzten aus ihren Wohnungen zu retten. Das gestaltete sich aufgrund der starken Verrauchung im Gebäude und die damit einhergehende Sichtbehinderung als schwierig. Vor dem Gebäude nahmen die Rettungsdienstmitarbeiter die Verletzten in Empfang und nahmen bereits die erste Sichtung vor. Die mittlerweile eingetroffenen ORGL und LNA kümmerten sich um die medizinische Versorgung und Unterbringung der Verletzten. Das wurde durch den Aufbau des Behandlungsplatzes 25 realisiert, den die ehrenamtlichen Kräfte der San-Einheit bereits errichteten. Am Ende der Übung konnten 16 Personen gerettet werden. Zwei weitere Personen wurden leider nur

noch tot aus dem Gebäude geborgen.

Die Übung stellte für die Retter gleich in mehrerer Hinsicht ein Problem dar. Viele der eingesetzten Rettungskräfte haben vorher noch nie im Rahmen eines Massen-anfalls Verletzter geübt, was für sie einen nicht unerheblichen Stressfaktor darstellte. Außerdem wurden Probleme beim Aufbau der gemeinsamen Einsatzleitung festgestellt. Hinzu kam, daß gerade im Rettungsdienst eine ungenügende Ausbildung im sogenannten Einsatzstellenfunk besteht, was zu erheblichen Verzögerungen bei der Rettung der Geschädigten führte. Nicht zuletzt ist das sicherlich den nicht vorhandenen 2 Meter Handfunkgeräten, die eigentlich auf jeden Rettungswagen gehören, geschuldet. Hier muss der Landkreis in die Pflicht genommen werden, um im Ernstfall reagieren zu können.

Fest stand, dass diese Übung von allen Teilnehmern als überaus sinnvoll betrachtet wurde. Das gesamte Einsatzgeschehen wurde videographiert und von 10 Schiedsrichtern bewertet.

So kann die Übung in den nächsten Wochen ausgewertet werden und die Teilnehmer haben die Möglichkeit, positive aber auch negative Schlussfolgerungen aus ihr zu ziehen.

Einen besonders herzlichen Dank möchte ich den beiden Hauptorganisatoren Mathias Bleek und Robert Gebuhr vom Löschzug Zossen aussprechen für die hervorragende und wochenlange

Organisation dieses Szenarios.

Nicht zuletzt diesen beiden Kameraden ist es zu verdanken, dass eine solch große und überaus lehrreiche Übung durchgeführt werden konnte. Viele Steine gab es leider auf dem Weg dorthin zu beraumen, was hoffentlich in der Zukunft nicht mehr der Fall sein wird.

Ein weiterer Dank gilt dem Kameraden Marcus Vorpahl von der Rettungswache Zossen, der wieder einmal sein großes organisatorisches Talent bei der Darstellung medizinischer Szenarien unter Beweis gestellt hat. Danke sagen wir in diesem Zusammenhang auch den „Realistikern“, unter der Leitung des Kameraden Frank Hoffmann, die uns nun schon zum drittenmal tatkräftig unterstützt haben.

Nicht zuletzt danke ich allen teilnehmenden Einsatzkräften für ihre engagierte Mitarbeit, denn Sie sind es ja die ihren Dienst für das Wohl des Bürgers ausüben. □



Die SAN-Einheit baut den Behandlungsplatz 25 auf



# Bewährungsprobe für den Sanitätsdienst

## Sanitätsdienst beim Rockfestival in Niedergörsdorf

[HH] Eine Bewährungsprobe der besonderen Art hatte der Sanitätsdienst unseres Kreisverbandes Anfang September auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Altes Lager in Niedergörsdorf zu bestehen. Wie regelmäßig in den Sommermonaten fand auch an dem Wochenende vom 1. bis 4. September 2011 wieder ein Rockfestival statt, zu dem in der Regel ca. 5.000 Teilnehmer erwartet wurden. Jedes Jahr finden drei bis vier solcher Veranstaltungen statt, die von einer ausreichenden Anzahl an Sanitätern und Ausrüstungen sanitätsdienstlich betreut werden. Zu diesem Festival wurden vorsorglich mehr Personal und Ausrüstung eingeplant und vorgehalten, weil der Veranstalter mit seinem Festival zum ersten Mal in unserer Region auftrat. Auch die Bereitschaftspolizei war zu Anfang der Veranstaltung vor Ort, konnte sich aber zurückziehen, nachdem sie sich von dem ruhigen Verlauf der Veranstaltung überzeugt hatte.

Auch wir hatten anfangs den Eindruck eines ganz normalen Festivals: Es wurden die Unfallhilfsstelle eingerichtet, die Rettungsfahrzeuge besetzt, der Einsatzleiter teilte die Dienste ein und die üblichen kleinen

Versorgungen wurden getätigt. Mit zunehmender Dauer des Festivals, welches von Donnerstagnachmittag bis Sonntagmittag rund um die Uhr lief, nahmen in Intervallen auch die Behandlungen zu. Von Freitag zu Samstag und in der Nacht von Samstag zu Sonntag beorderte der jeweilige Einsatzleiter weitere in Bereitschaft stehende Einsatzkräfte des Kreisverbandes zum Einsatzort, um den Anfall von Verletzten zu bewältigen. In der Spritze war die doppelte Anzahl von Einsatzkräften als ursprünglich durch den Veranstalter verlangt vor Ort. Gleichzeitig wurden im Hintergrund unseres Kreisverbandes für abgerufene Bereitschaftskräfte neue Helfer in Bereitschaft versetzt, sodass immer wieder auf frische Einsatzkräfte zurückgegriffen werden konnte. Die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und dem Veranstalter gestaltete sich in dieser angespannten Phase als sehr gut. Trotzdem konnte einem Besucher des Festivals nicht mehr geholfen werden. Ein 52-jähriger Mann wurde in seinem Zelt tot aufgefunden. Der hinzugezogene Notarzt konnte keine Spuren von Gewalteinwirkung feststellen.

Insgesamt wurden durch unsere Helfer des Sanitäts- und Rettungsdienstes 232 leichte und einfache Versorgungen und 63 protokollierte medizinische Versorgungen geleistet. Insgesamt wurden 16 Mal der Rettungsdienst und siebenmal ein Notarzt hinzugezogen, für zwei Patienten war der Einsatz eines Rettungshubschraubers notwendig. Unser Einsatzpersonal hat dieses Festival einsatztaktisch in hervorragender Weise bewältigt. Trotzdem bleibt ein Wermutstropfen, der über jeder Veranstaltung steht: Wie kommen die genehmigenden Behörden ihrer Verantwortung nach, den Veranstaltern Auflagen zur Sicherstellung von Veranstaltungen zu erteilen? Wie kann es sein, dass die Anzahl der Toilettenhäuschen und Zaunfelder und Straßenbeschilderungen geregelt wird, aber zur sanitätsdienstlichen und medizinischen Sicherstellung in Sachen Qualität und Quantität keinerlei Auflagen erteilt werden. Hier haben die genehmigenden Behörden von Großveranstaltungen einen großen Nachholbedarf, um auf der Basis von anerkannten Berechnungsformeln zur Berechnung des Gefährdungspotenzials bereits im Vorfeld Sicherheiten zu schaffen. □

## Königlich zu Gast

### Zweites Schlossfest in Königs Wusterhausen

[KE] Am 24. September 2011 fand unter dem Motto „Königlich zu Gast...“ das zweite Schlossfest in Königs Wusterhausen statt. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. beteiligte sich wie bereits in 2009 als Partner der Stadt und richtete erfolgreich ein buntes Kinder- und Familienfest aus. Mit viel Kreativität, Musik und Spielen präsentierte sich der Kreisverband wahrlich als königlicher Gastgeber. Die vielen Kinder und ihre Familien probierten bei herrlichem Sonnenschein ihr Können am Glücksrad, beim Sinnesparcours, beim Büchsenwerfen, in der Spielebaustelle, beim Teller jonglieren oder am Schachbrett aus. Neben den vielfältigen Mitmachaktionen, standen auch die Kreativstände den ganzen Tag nicht still. Die vielen Mädchen und Jungen kreierte handbemalte Teelichthalter sowie Bilder aus farbigem Schaum, die sie als Geschenk mit nach Hause nehmen durften. Erfinderisch ging es auch an der alkoholfreien Cocktailbar zu. Gemeinsam mit ihren Eltern durften die Kinder verschiedene Säfte mixen, die sie natürlich auch gleich probieren konnten. Wer es an diesem Tag noch ein wenig bunter mochte, der ließ sich an der Schmink- und Tattoostation zu einer Prinzessin, einem Ritter oder einem Schmetterling verwandeln. Festgehalten wurden alle Kunstwerke in der Fotoecke, damit man sich lang an das bunte Gesicht erinnern kann.

Aktionsreich ging es auch auf der Bühne zu. Die DRK Clowns heizten mit ihren schwungvollen Tanzeinlagen sowie Spielen und Sportaktionen den Kindern und ihren Eltern

ordentlich ein. Ulf und Zwölf vom RBB Kinderprogramm Antenne Brandenburg schlossen sich mit lustigen Liedern und viel Gitarrenmusik an das fröhliche Treiben an. Für etwas mehr Ruhe und Entspannung sorgten im Anschluss die Puppenspielaufführungen „Zappelduster“ vom RBB Kinderprogramm und „Ich bin Ich und Du bist Anders“ von Mila und Frank. Die Kinder waren zusammen mit ihren Eltern absolut begeistert. Rockig wurde es noch einmal am Abend als zum Abschluss des DRK Kinder- und Familienfestes die

Kinderdisco mit vielen Musikhits alle Mädchen und Jungen einlud, das Tanzbein zu schwingen. Auch die Eltern ließen sich nicht zweimal bitten und rockten mit ihren Kindern zu deren Lieblingsmusik.

Rundum war das Kinder- und Familienfest an diesem Tag mit seinen vielen Helfern vor und hinter den Kulissen eine gelungene und bunte Veranstaltung mit viel Sonnenschein. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle Beteiligten! □



Die DRK-Mitarbeiter sorgten bei den Kleinen für viel Spaß

# Hochwasser in Ingolstadt

## 6 Wasserrettungszüge aus dem gesamten Bundesgebiet übten für den Ernstfall



Einsatzkräfte des DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. von links nach rechts: Matthias Richter, Michael Herfort, Mike Hupka, Björn Eckstein, Uwe Grundmann, Oliver Schmidt, Martin Rietig, Martin Kairies, Lutz Müller und Daniel Valenta

[BE] Das Klima in unseren Breitengraden hat sich in den letzten 10 Jahren deutlich verändert. Das letzte Hochwasser in Frankfurt/Oder (Mai 2010) hat gezeigt, dass auch wir im Raum Berlin-Brandenburg vor einer solchen Katastrophe nicht sicher sind.

Um für diesen Ausnahmefall bestens gerüstet zu sein, schickte der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. einen Bootstrupp und einen Tauchtrupp zur deutschlandweit ersten Bundesübung der DRK-Wasserwachten nach Ingolstadt. Zusammen mit einem Bootstrupp aus Berlin und einem Tauchtrupp aus Frankfurt (Oder) bildeten die Kameraden den Wasserrettungszug 6 (WRZ 6). Komplettiert wurde der Zug von Kollegen aus Arnstorf in Unterfranken, diese stellten den Zugtrupp. Vom 30. September bis 3. Oktober hatte der WRZ 6

einem Hubschrauber. Über ein Jahr lang wurde diese Großübung von einem nur 15 köpfigen Organisationsteam der Wasserwacht Bayern vorbereitet, gegen Ende der Vorbereitung wurde dieses Team dann aber deutlich vergrößert. 40 Mimen waren für die 168 Helferinnen und Helfer der Wasserrettungszüge über das gesamte Wochenende im Einsatz, um die Lagen so realistisch wie möglich darzustellen.

Bei bestem Wetter und nach dem Bezug der Unterkünfte (in diesem Fall Zelte und Bunker auf einem alten Bundeswehr Truppenübungsplatz bei Hepberg) ließ der erste Alarm noch etwas auf sich warten. Dieser kam gegen 1 Uhr morgens, 18 Personen sollten aus einem vom Hochwasser eingeschlossenen Haus evakuiert werden. Keine leichte Aufgabe, da der WRZ 6 in dieser Kon-

stellation vorher noch nicht zusammen gearbeitet hatte. Hier bot sich auch die Möglichkeit, den neuen Tauchanhänger, der erst zwei Tage vor Beginn der Übung an die Einsatzkräfte unseres Kreisverbandes übergeben wurde, unter Einsatzbedingungen zu testen. Diese erste Herausforderung hat nicht nur der neue Anhänger, sondern auch der komplette WRZ gut gemeistert. Alle Personen konnten sicher wieder auf das trockene Land evakuiert werden.

Nach einer sehr kurzen Pause ging es sofort weiter, die nächste Einsatzlage wartete. In einem Hafen war ein Auto ins Hafenbecken gefahren, eine Person war sehr schnell gefunden, zwei weitere waren lange Zeit vermisst. Ein WRZ besteht insgesamt aus 28 Helferinnen und Helfern, sodass diese Aufgabe recht schnell und zufriedenstellend erledigt werden konnte.

Wieder nur 10 Minuten Pause, jetzt sollten 10 Personen von einer vom Wasser eingeschlossenen Insel evakuiert werden. Sehr unglücklich, dass auch hier das Trailern der Boote nicht möglich war. Es sollte aus dem gegebenen Materialien (ein Schlauchboot, Seile) eine Möglichkeit gefunden werden, die Personen zu evakuieren. Diese Aufgabe wurde vom WRZ 6 in Rekordzeit von 35 Minuten zur besten Zufriedenheit der Beobachter erledigt.

Es folgte eine etwas längere Pause, die nächste Lage wurde um 12:25 Uhr eingespielt. Es ging wieder um die Evakuierung von Personen, die vom Hochwasser eingeschlossen waren. In der Zwischenzeit stiegen die Temperaturen auf fast 30 °C, ein körperlich sehr belastender Einsatz sollte folgen. Während dieser Übung stellte sich die Situation der betroffenen Personen immer kritischer dar, sodass der Truppführer entschied, ein Zelt aufzustellen. Dies war eine weitere Möglichkeit für den neuen Tauchanhänger, der neben kompletten Tauchmaterial für sechs Taucher auch eine vollständige Unfallhilfsstelle, ein



Bei diesem Einsatzszenario mußten Verletzte geborgen und behandelt werden.



Die Taucher wurden auch gebraucht.



Ein Verletzter wird versorgt.

Schlauchboot mit dazugehörigem Motor sowie diverses Sanitätsmaterial enthält. Die 25 betroffenen Personen konnten in nur 55 Minuten soweit betreut werden, sodass diese Übung nach nicht einmal einer Stunde als abgearbeitet betrachtet werden konnte.

Es blieb jedoch keine Zeit zum Verschnaufen, das nächste Szenario wartete schon. Diesmal wurde der WRZ 6 zu einem Bootsbrand gerufen, das Boot trieb ohne Antrieb auf der Donau. Hier waren nur zwei Personen zu versorgen, sodass hier nicht alle Helferinnen und Helfer des Wasserrettungszuges zum Einsatz kamen. Sobald alle Materialien verstaut waren, ging es schon wieder weiter zum nächsten Einsatz, ein Verkehrsunfall mit vier schwer verletzten Personen. Dieser sollte auch schnell abgearbeitet sein, nach nur 30 Minuten waren die Verletzten an den Rettungsdienst übergeben.

Nun folgte die erste wirklich lange Pause, jetzt konnten sich die Helferinnen und Helfer des Zuges wieder regenerieren und das verbrauchte Material wieder nachgefüllt werden. Des Weiteren war Zeit für die Verpflegung. Nach immerhin 6 Stunden Schlaf ging es dann wieder weiter, die nächste Alarmierung ging an den WRZ 6 raus.

Um 1.00 Uhr am 2. Oktober 2011 war das Hochwasser soweit gestiegen, dass ein ganzes Dorf evakuiert werden sollte. „Die Übung mit dem langen Bootfahren hat mir besonders gut gefallen.“ sagte später Christian Zühlke, Zugtruppführer des WRZ 6. Gemeint ist damit die ca. 9 km lange Fahrt

an den bedrohten Deichen entlang. Die Boote sollten den Deich auf eventuelle Schäden überprüfen und hilfebedürftige Personen evakuieren. Die Trailer der Boote und die Tauchtrupps wurden zur neuen Slipstelle gebracht, an welcher gegen 5.45 Uhr die Übung dann auch beendet wurde. Es folgte wieder eine etwas längere Pause.

Um 15.00 Uhr hieß es dann auch endgültig: Deichsicherung. Da aus dem WRZ 6 noch niemand mit diesem Thema in Kontakt gekommen war, wurde diese Lage als „Ausbildung“ gesehen. Alle wichtigsten Techniken und Sicherheitsmerkmale wurden dem kompletten Team erklärt, dann durften die Helferinnen und Helfer selbst Hand anlegen. Es ging in dieser Übung nicht wirklich um Zeit sondern nur um das Lernen, daher gab es auch keine Verletzten zu evakuieren.

Den großen Abschluss bildeten noch einmal zwei Lagen, bei denen die Wasserrettungszüge auseinander gerissen wurden. Die Tauchtrupps aller sechs WRZ wurden wieder in den Hafen gerufen, es wurden 12 vermisste Personen im Hafenbecken gemeldet. End-

lich mal ein richtiger Taucheinsatz, denn normaler Weise kommen die Taucher in einem Hochwasser nur sehr selten in ihrer Fachrichtung zum Einsatz. Auch hier wurden die Taucher des DRK Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. sehr positiv hervorgehoben. Die Bootstrupps wurden hingegen zu einem schweren Verkehrsunfall gerufen. 40 verletzte Personen sollten aus einem verunglückten Bus geborgen und versorgt werden. Dieses letzte Szenario war für nur eine Stunde angesetzt, sodass gegen 12 Uhr am 3. Oktober 2011 die erste bundesweite Wasserrettungsübung als beendet erklärt wurde.

Neben vielen neuen Erfahrungen und Techniken im Bereich Wasserrettung und Deichschutz hat diese erste Bundesübung vor allem gezeigt, dass das DRK recht gut für die nächste Hochwasserkatastrophe gerüstet ist. Jetzt liegt es an den einzelnen Kreis- und Landesverbänden, ihre Einsatzkräfte weiter zu schulen und Übungen mit einem ähnlichen Schema regelmäßig durchzuführen, damit diese Einsatzbereitschaft auch weiterhin bestehen bleibt. □



Der neue Tauchanhänger bewährte sich.

## HAUS BRAHMBUSCHSTRASSE erstrahlt in rot und weiß



HAUS BRAHMBUSCHSTRASSE

[HAS] Luckenwalde hat ein schönes neues Haus dazu bekommen, und unser Kreisverband auch: das DRK-Haus „HAUS BRAHMBUSCHSTRASSE“ in der Brahmuschstraße 3, das von 1990 bis 2000 die DRK-Geschäftsstelle des Kreisverbands Teltow-Fläming beherbergte, präsentiert sich nun jedem, der vorbei geht, als schönes Haus in den Farben rot und weiß – wie es sich für den Kreisverband gehört. In dem Haus finden die Besucher seit Anfang Oktober

- das professionelle Angebot der „Horchtherapie“ besonderes für übermotorische oder konzentrationsschwache Kinder und Jugendliche von Frau Dr. Ines Tessmann im Vorderhaus zur Straße hin und
- über den zweiten Eingang im hinteren Haus den DRK-Fahrdienst, die DRK-Schulungsstätte und das Rotkreuz-Museum. Hier ist nun auch alles rollstuhlgerecht mit einem Treppenlift zu erreichen.

Niemand muss also mehr über den Fahrdiensthof schleichen, um diese Angebote und Besichtigungspunkte zu erreichen. □

# Einsatzpartnerschaft in Ludwigsfelde von Partnern unterschrieben

## Nach Zossen nun zweiter Standort in Ludwigsfelde im Aufbau



Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik, Ludwigsfeldes Bürgermeister Frank Gerhard und Stadtbrandmeister Andre Schütty (v.l.) unterschreiben die Partnerschaftsurkunde

[HH] Wie in den zurückliegenden Mitgliederbriefen berichtet, befolgen der DRK-Rettungsdienst, die Feuerwehren des Landkreises und die Polizei im Schutzbereich Teltow-Fläming eine Einsatzpartnerschaft zur komplexeren Versorgung von Notfallpatienten am Einsatzort.

Am 23. November 2011 unterzeichneten die Vertreter der drei Institutionen am Standort Ludwigsfelde in feierlichem und informativem Rahmen eine Partnerschaftsurkunde und bekräftigten damit ihren Willen zur Zusammenarbeit.

Im Beisein der Vertreter des Land-

kreises, Dezernent Holger Lademann und Ordnungsamtsleiter Günter Dübe bekundete der Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde, Frank Gerhard, als Schirmherr des Projekts seine volle Unterstützung.

Unterschrieben wurde die Urkunde vom Bürgermeister Frank Gerhard, Harald-Albert Swik als Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. und Rettungsdienstbereichsleiter Nord Ronny Beyer als Projektverantwortlicher des DRK-Rettungsdienstes, vom Stadtbrandmeister Andre Schütty sowie Polizeihauptkommissar Jens Maßow.

Ab Januar 2012 wird die Ausbildung

aller Beteiligten der drei Institutionen beginnen, um dann am zukünftigen Einsatzort partnerschaftlich Hand in Hand zu arbeiten.

Im Vorfeld der Veranstaltung besichtigte der Schirmherr der Einsatzpartnerschaft, Bürgermeister Frank Gerhard die Rettungswache in Ludwigsfelde. In seiner Eröffnungsrede bot er dann den Vertretern des Landkreises als Träger des Rettungsdienstes an, gemeinsam mit dem Landkreis an die Planung eines Objektes zu gehen, in dem der Ausbau der Feuerwehr und die DRK-Rettungswache untergebracht werden könnte. Herr Lademann versprach, dies im Rahmen der Möglichkeiten zu prüfen. □



Die zukünftigen Einsatzpartner in und um Ludwigsfelde - Polizei, Feuerwehr und der Rettungsdienst

## DRK-Frauen machen mit bei „Das Große Stricken“ für DRK-Hilfsprojekt



REWE geschickt und REWE spendet pro Mützchen der DRK-Winterhilfe auf Bundesebene 30 Cent, „damit ältere Menschen warm über den Winter kommen“. – Und die Mützchen konnte und kann man auf den Innocent-Fruchtsaft-Fläschchen in den REWE-Märkten ab 21. November 2011 bewundern und kaufen. □

[HAS] Stolz präsentieren die fleißigen Strickerinnen Ende Oktober ihre Ergebnisse für die Aktion „Das Große Stricken“. Kleine Mützchen haben sie in Luckenwalde und Lieberose zu Hause, im Bus, in der Gruppenstunde und anderswo gestrickt, um die kleinen „Smoothies-Fruchtsaftflaschen“ mit einer Kopfbedeckung zu versehen.

Diese erstmals in Deutschland durchgeführte Aktion der Firma REWE zu Gunsten der DRK-Winterhilfe hat sofort Begeisterung bei den Frauen, die von der Aktion gehört haben, ausgelöst und sie haben sich hingesezt und fleißig gestrickt. 245 „Mützchen“ strickten die Damen der Luckenwalder Kleiderkammer und des Hauses des Ehrenamts, auf 115 kamen die Seniorinnen in Lieberose und die Mitarbeiterinnen und ihre Freundinnen der OASE in Jüterbog steuerten noch einmal 40 Mützchen bei, so dass insgesamt genau 400 Strickmützchen alleine in unserem Kreisverband gestrickt wurden.

Die kleinen Mützchen wurden vom DRK-Kreisverband zu

# Rotkreuzmuseum auf Italienisch

## Ein Besuch beim Museo della Croce Rossa in Chivasso

[RSc] Letzten September machte sich zum wiederholten Male eine Gruppe von Rotkreuzlern aus unserem Kreisverband – und mit „Gästen“ aus Berlin, Hamburg, Sachsen und Schleswig-Holstein – auf den Weg nach Genf und Solferino an die Wiege der Rotkreuzbewegung. Das große und international bekannte Rotkreuzmuseum in Castiglione unweit vom Gardasee gehört zum Routineprogramm unserer Solferino-Fahrten. Doch dieses Mal hatten wir uns vorgenommen, auch eines der kleineren Museen zur Rotkreuzgeschichte zu besuchen, von denen es in Italien drei gibt: in Bergamo, in Chivasso und in Campomorone bei Genua.

Wir hatten uns zum Besuch in Chivasso angekündigt, einem kleinen Städtchen mit rund 26.000 Einwohnern und etwa 25 km westlich von Turin gelegen. Hier beginnt der Canale Cavour, ein 85 km langer, vom Po ausgehender Kanal, der von 1863 bis 1866 von Tausenden von Arbeitern per Hand gegraben wurde und der Bewässerung der norditalienischen Felder dient.

Nur wenige Meter vom Beginn des Kanals entfernt liegt die Zentrale des Rotkreuzverbands Chivasso. In dem modernen, freund-

lichen und mit Liebe zum Detail gestalteten Gebäude sind nicht nur die Verwaltung, die Bereitschaften, der Fahrdienst mit seinem imposanten Fuhrpark, die Rettungsleitstelle, die Rotkreuzfrauen und die Freiwilligendienste untergebracht, sondern hier findet auch ein Rotkreuzmuseum Platz, das von Piercarlo Rosa und einer Gruppe Interessierter ehrenamtlich betreut wird.

Verbandspräsident Bruno Borsano hatte uns an der Autobahnausfahrt erwartet und eskortierte in seinem Rotkreuzfahrzeug unseren Reisebus ans Ziel. Viele Mitglieder des Kreisverbands erwarteten uns bereits und waren trotz der Sprachprobleme neugierig auf den Besuch vom DRK.

Im Museum bestaunten wir die Ausstellung von Ausrüstungsgegenständen, Dokumenten, Modellen, Auszeichnungen, Fahnen und vieles anderem mehr aus über 100 Jahren italienischer und internationaler Rotkreuzgeschichte, die Herr Rosa nicht nur für den Verband aufbereitet hat, sondern auch in die weitere Öffentlichkeit trägt, indem er an einer Chronik des Roten Kreuzes von Chivasso ebenso mitgearbeitet hat wie an einem Bildband von Ansichtskarten zur Stadtgeschichte.

Während des Mittagessens, das man für uns vorbereitet hatte, informierte uns ein Videofilm über die Rotkreuzaktivität in Chivasso und Präsident Borsano stellte seinen Verband vor. Besonders stolz ist man auf den im Italienischen Roten Kreuz einzigartigen „Eid der Ehrenamtler“, mit dem



RC-Vorsitzender Bruno Borsano (re.) übergibt Prof. Rainer Schlösser (2.v.li.) eine Ehrenplakette

diese seit 1962 ihre Treue zum Roten Kreuz bekunden: „Sich des moralischen und zivilen Einsatzes gegenüber den leidenden Menschen bewusst; bereit, jedem Opfer von Leid oder Unglück beizustehen; stolz, dem Roten Kreuz mit anzugehören, habe ich feierlich geschworen, jedem Mitmenschen zu helfen, der in Not geraten ist, ihm demütig zu helfen, damit sein Leben gerettet wird und, sollte er es verloren haben, ihn in Frieden zu bestatten, weil ich einem jeden ein Bruder bin. Mit der Freude, Lohn zu finden in der mir selbst auferlegten Opferbereitschaft und der Pflicht, die ich gelobt habe, zu folgen: Anderen im Namen der Solidarität und der Nächstenliebe zu helfen.“ Die deutsche Übersetzung des Textes hatte man eigens zu unserem Besuch anfertigen lassen. □



Das Rote Kreuz von Chivasso begrüßt die Rotkreuz-Gäste aus Deutschland

# Ausbildung beim DRK

Lehrgangsanmeldung über [www.drk-flaeming-spreewald.de](http://www.drk-flaeming-spreewald.de) möglich

## Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde  
Fahrschule Thiel  
Am Brandenburger Platz 35  
21. Januar, 28. Februar, 24. März, 21. April,  
12. Mai, 9. Juni  
Jüterbog  
Fahrschule Reich  
An der Tränke 1  
werden kurzfristig bekannt gegeben  
Königs Wusterhausen  
DRK-Zentrum  
Erich-Weinert-Straße 46  
7. Januar, 21. Januar, 4. Februar,  
19. Februar, 3. März, 17. März, 31. März,

14. April, 29. April, 12. Mai, 2. Juni, 9. Juni,  
24. Juni  
Lübben  
DRK- und THW-Gebäude  
Berliner Chaussee 20  
21. Januar, 18. Februar, 24. März, 14. April,  
12. Mai, 9. Juni  
Luckau  
DRK-Zentrum  
Jahnstraße 8  
21. Januar, 24. März, 12. Mai  
Luckenwalde  
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE  
Carl-Drinkwitz-Straße

7. Januar, 21. Januar, 4. Februar,  
18. Februar, 3. März, 17. März, 31. März,  
14. April, 28. April, 12. Mai, 2. Juni, 9. Juni,  
23. Juni  
Ludwigsfelde  
DRK-Zentrum  
Geschwister-Scholl-Straße 38  
14. Januar, 4. Februar, 17. März, 31. März,  
21. April, 12. Mai, 2. Juni, 23. Juni  
Zossen  
Rettungswache  
An der Gerichtstraße 1  
14. Januar, 4. Februar, 25. Februar,  
17. März, 14. April, 5. Mai, 2. Juni, 23. Juni

## Wichtige Termine im DRK-Kreisverband 2012

8. Januar  
**Neujahrsbaden im Freibad Jüterbog**  
9. Januar, 19.00 Uhr in Lübben  
**Kreisausschuss Wasserwacht**  
16. Januar, 19.00 Uhr in Luckenwalde  
**Kreisausschuss Bereitschaften**  
6. Februar, 19.00 Uhr in Jüterbog  
**Kreisausschuss Jugendrotkreuz**  
27. Februar, 19.00 Uhr in Bestensee  
**Kreisausschuss Ortsverbände**  
3. März in Lübben  
**Spreetreiben**  
7. März, 18.00 Uhr  
**AG Blutspendehelfer**  
12. März, 19.00 Uhr in Zossen  
**Kreisausschuss Wasserwacht**  
19. März, 19.00 Uhr in Ludwigsfelde  
**Kreisausschuss Bereitschaften**  
2. April, 19.00 Uhr in Ludwigsfelde  
**Kreisausschuss Jugendrotkreuz**  
20.-22. April in Königs Wusterhausen  
**Kreiswettbewerb Jugendrotkreuz**  
23. April, 19.00 Uhr in Sperenberg  
**Kreisausschuss Ortsverbände**  
14. Mai, 19.00 Uhr in Wildau  
**Kreisausschuss Wasserwacht**  
21. Mai, 19.00 Uhr in Jüterbog  
**Kreisausschuss Bereitschaften**  
4. Juni, 19.00 Uhr in Zossen  
**Kreisausschuss Jugendrotkreuz**  
6. Juni, 18.00 Uhr  
**AG Blutspendehelfer**  
15.-17. Juni in Luckenwalde  
**Kreiswettbewerb Gemeinschaften**

## Erste-Hilfe-Training

Königs Wusterhausen  
DRK-Zentrum  
Erich-Weinert-Straße 46  
19. Januar, 16. Februar, 15. März,  
12. April, 10. Mai, 7. Juni  
Lübben  
DRK- und THW-Gebäude  
Berliner Chaussee 20  
6. Februar, 2. April, 26. Juni  
Luckau  
DRK-Zentrum  
Jahnstraße 8  
13. Februar, 16. April, 25. Juni  
Luckenwalde  
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE  
Carl-Drinkwitz-Straße  
11. Januar, 24. Januar, 15. Februar,  
7. März, 27. März, 30. März, 8. Mai,  
30. Mai, 20. Juni  
Ludwigsfelde  
DRK-Zentrum  
Geschwister-Scholl-Straße 38  
16. Januar, 13. Februar, 12. März,  
16. April, 14. Mai, 11. Juni  
Zossen  
Rettungswache  
An der Gerichtstraße 1  
26. Januar, 13. März, 17. April, 12. Juni

## Erste Hilfe

Königs Wusterhausen  
DRK-Zentrum  
Erich-Weinert-Straße 46  
12./13. Januar, 28./29. Januar,  
23./24. Februar, 10./11. März,  
22./23. März, 26./27. April, 5./6. Mai,  
24./25. Mai, 21./22. Juni  
Lübben  
DRK- und THW-Gebäude  
Berliner Chaussee 20  
20./21. Februar, 23./24. April, 4./5. Juni  
Luckau  
DRK-Zentrum  
Jahnstraße 8  
5./6. März, 11./12. Juni  
Luckenwalde  
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE  
Carl-Drinkwitz-Straße  
12./13. Januar, 8./9. Februar,  
11./12. Februar, 14./15. März, 3./4. Mai,  
9./10. Mai, 6./7. Juni, 16./17. Juni  
Ludwigsfelde  
DRK-Zentrum  
Geschwister-Scholl-Straße 38  
23./24. Januar, 19./20. März, 7./8. Mai  
Zossen  
Rettungswache  
An der Gerichtstraße 1  
24./25. Januar,  
18./19.  
Februar,  
31. März/1.  
April, 10./11.  
April, 22./23. Mai,  
5./6. Juni

## Helfer in der Pflege

Luckau  
DRK-Zentrum  
Jahnstraße 8  
6. August bis 28. September 2012  
Luckenwalde  
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE  
Carl-Drinkwitz-Straße  
2. April bis 1. Juni 2012  
Zossen  
Rettungswache  
An der Gerichtstraße 1  
6. Februar bis 30. März 2012

## Erste Hilfe am Kind

Königs Wusterhausen  
DRK-Zentrum  
Erich-Weinert-Straße 46  
15./16. Juni 2012  
Luckenwalde  
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE  
Carl-Drinkwitz-Straße  
23./24. März, 14./15. September 2012  
Zossen  
Rettungswache  
An der Gerichtstraße 1  
7./8. Dezember 2012

